

ENTWURF 04.05.2015

Mehrfachbeauftragung
Aufwertung des Ulmer Donauufers vom Weißen bis zum Roten Donauturm



Inhaltsverzeichnis

Hintergrund	Seite 3
1. Problembereiche und Aufgabenstellung	Seite 3
1.1. Rad- und Fußwegeverkehr	Seite 4
1.2. Zugang zum Wasser	Seite 4
1.3. "Wassertor" / Heimathafen	Seite 4
1.4. "Wasserbühne" Adlerbastei und Gänslände	Seite 5
1.5. Donauschwabenufer mit Donauwiese	Seite 5
2. Rahmenbedingungen	Seite 6
2.1. Bearbeitungsgebiet	Seite 6
2.2. Geschichte und Denkmalpflege	Seite 7
2.3. Stadtbild und Städtebau	Seite 8
2.4. Rad- und Fußwegeverkehr	Seite 8
2.5. Naherholung und Grünraum	Seite 8
2.6. Heimatgeschichtliche Veranstaltungen / Festivitäten / Schifffahrt	Seite 9
2.7. Wasserrechtliche Belange	Seite 10
2.8. Naturschutzrechtliche Belange	Seite 10
2.9. Leitungen	Seite 10
3. Verfahren	Seite 11
3.1. Mehrfachbeauftragung	Seite 11
3.2. Auftraggeber und Ansprechpartner	Seite 11
3.3. Teilnehmende Landschaftsarchitekturbüros	Seite 11
3.4. Beurteilungsgremium / Fachgutachter	Seite 11
3.5. Vorprüfung	Seite 12
3.6. Geforderte Leistungen	Seite 12
3.7. Bearbeitungshonorar	Seite 12
3.8. Eigentum und Urheberrecht	Seite 13
3.9. Verfassererklärung	Seite 13
3.10. Kennzeichnung der Arbeiten	Seite 13
3.11. Versand der Unterlagen	Seite 13
3.12. Rückfragen und Pflichtkolloquium	Seite 13
3.13. Abgabe der Arbeiten	Seite 13
3.14. Bekanntgabe der Ergebnisse	Seite 13
3.15. Termine im Überblick	Seite 14
4. Anlagen und digitale Unterlagen	Seite 15

Hintergrund

Die Donau und das Ulmer Münster prägen seit Jahrhunderten unangefochten das Ulmer Stadtbild. Mit über 161 Meter ragt der Münsterturm, als höchster Kirchturm der Welt, in den Himmel und dominiert die Ulmer Stadtsilhouette. Dagegen fast, selbstverständlich und „still“ fließt die Donau durch das Stadtgebiet. Als Bindeglied vieler europäischer Länder hebt die Donau Ulm in den europäischen Rang. Dieser Bedeutung zum Trotz erscheint das Donauufer wahrlich unscheinbar und zurückhaltend. Keine breite urbane Uferpromenade, keine großen städtebaulichen Gesten und keine architektonischen Inszenierungen. Man könnte annehmen der Donauschwäbische Satz „Es isch so worre“ (Es ist so geworden) stand hier als Leitgedanke zur Verfügung.

Doch bei genauer Betrachtung ist der Charakter des Ortes, der „Genius loci“, zu spüren und es lassen sich die kleinen Details erkennen, welche das Donauufer attraktiv und zum Anziehungspunkt machen. Nicht ohne Grund gehört das Donauufer zu dem bedeutendsten Naherholungsort der Städte Ulm und Neu-Ulm.

Ob auf der baden-württembergischen oder bayerischen Seite, das Donauufer ist ein Ort des Verweilens, Erholens und Feierns. Gerade Letzteres hat eine lange Tradition. Sei es das traditionelle Fischerstechen alle vier Jahre oder das jährlich stattfindende „Nabada“ beim dem die Donau mit satirischen Themenschiffen und Booten heruntergefahren wird. Die Donau ist auch eine Stadtbühne.

Die vielseitige Nutzung und die Frage des Umgangs mit der Donau veranlasste die Stadt bereits im Jahr 2008 einen "Ulmer DonauDialog" durchzuführen. Die Ergebnisse sind in der beiliegenden Dokumentation zusammengefasst. Auch damals zeigte sich schon, dass für die Weiterentwicklung des Donauraums ein langer Atem notwendig ist. Gerade im Hinblick auf die schwierige Finanzsituation ist mit Bedacht weiterzuentwickeln und das Ziel einer langfristigen Steigerung der Attraktivität des Donauraumes nicht aus dem Auge zu verlieren.

Denn der Donauraum wird von den Ulmerinnen und Ulmern sowie von den vielen Besucherinnen und Besuchern intensiv genutzt. Es ist ein „lebendiger“ Ort, dessen vielen Nutzungen zeitgleich auch Konflikte schaffen. Insbesondere die Nutzungskonflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern sowie Gestaltungsmängel im Uferbereich und an den Aufenthalts- und Durchgangsbereichen waren Anlass für die Mehrfachbeauftragung zur Aufwertung des Ulmer Donauufers.

1. Problembereiche und Aufgabenstellung

Das Aufgabengebiet liegt zwischen dem Weißen Donauturm im Westen und dem Roten Donauturm im Osten, welche den innerstädtischen Bereich des Donauufers eingrenzen. Beide Türme sind Relikte der ehemaligen Bundesfestung und markieren den Verlauf des heutigen Glacisparkes (siehe Anlage 2). Im Norden wird das Aufgabengebiet von der Stadtmauer begrenzt.

Die Vertiefungsbereiche sind das Donauschwabenufer mit Donauwiese (Abschnitt 2) und das "Gänslände" (Abschnitt 4). Beide Bereiche weisen große Nutzungskonflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern sowie Gestaltungsmängel auf.

Die Mehrfachbeauftragung ist Anstoß für die Aufwertung des Donauufers. Ziel ist eine punktuelle Planung der Konfliktbereiche, welche schrittweise umgesetzt werden können. Es geht um keine flächenhafte Neugestaltung des gesamten Donauufers.

Von den Teilnehmern werden Lösungsvorschläge zu folgenden Themen erwartet:

1.1. Rad- und Fußwegeverkehr

Bereich / Ort:

Entlang des gesamten Donauufers insbesondere in den Vertiefungsbereichen.

Analyse:

Im Aufgabenbereich verläuft der europäische Donauradweg "Deutsche Donau" sowie eine der Hauptalltagsrouten im Radnetz der Stadt Ulm. Der Weg wird von durchschnittlich 2.500 Radfahrenden pro Tag genutzt und ist somit eine der wichtigsten Radstrecken im Stadtgebiet.

Im derzeitigen Zustand genügt der Radweg, der im Zweirichtungsverkehr, teilweise als kombinierter Geh- und Radweg, geführt wird, keineswegs den Anforderungen und weist keinen richtlinienkonformen Querschnitt auf. Im Begegnungsfall entsteht dabei ein erhöhtes Unfallrisiko. Allein in den letzten fünf Jahren sind durch die Polizei 17 Unfälle, jeweils mit Beteiligung Radfahrer / Radfahrer oder Radfahrer / Fußgänger, erfasst worden, alle mit Verletzten davon drei mit Schwerverletzten.

Ziel / Aufgabenstellung:

Ziel ist ein schrittweiser Ausbau der Geh- und Radwege und die Erhöhung der Verkehrssicherheit und Lösung der bestehenden Konflikte.

Es ist eine bauliche Trennung des Geh- und Radweges vorzusehen, soweit möglich. Um eine optimale Nutzung des Radweges zu gewährleisten, ist eine Breite von 5 m, in Ausnahmefällen mindestens jedoch 3 m erforderlich. Für den Gehwegbereich ist ebenfalls eine Breite von 4 m, bei Engstellen mindestens jedoch 2,50 m vorzusehen. Der Radweg sollte von der Donau abgewandt liegen. Die Oberfläche des Radweges wäre in Asphalt- Feinbelag wünschenswert.

Ein oder mehrere Infopunkte zum Donauradweg, zur Anbindung an die Innenstadt usw. sind ebenfalls einzuplanen. Ausreichende Fahrradabstellanlagen in Bereichen mit Aufenthaltsflächen bzw. bei Verknüpfungen, wie beim Restaurant Bootshaus, den Anlegestellen, bei den Sitzstufen, Spielplatz, Zugang zum Rosengarten, etc. sind vorzusehen.

1.2. Zugang zum Wasser

Bereich / Ort:

Entlang des gesamten Donauufers insbesondere in den Vertiefungsbereichen.

Analyse:

Der Kontakt zum Wasser ist nur schwer möglich. An wenigen Stellen ermöglichen kleine Treppen den Zugang zum Wasser. Die Aufenthaltsqualität des Wassers ist nur visuell erlebbar. Die in den letzten Jahren provisorisch angelegten "Donausitzstufen" werden sehr gut angenommen und zeigen den großen Bedarf.

Ziel / Aufgabenstellung:

Der Zugang zum Wasser und die Erlebbarkeit des Wassers sollen verbessert werden.

1.3. "Wassertor" / Heimathafen (Abschnitt 2)

Bereich / Ort:

Donauschwabenufer zwischen Schweinmarkt und Fischerplätzle

Analyse:

Das Ulmer Donauufer hat eine lange und historische Schiffertradition. "Ulmer Schachteln" und "Zillen" sind wichtige Bestandteile des "Fischerstechens". Zudem fährt die moderne Solarfähre

verschiedene Stellen am Ufer an. Die Haltepunkte und Stege sind am Donauufer weit verstreut und haben keine einheitliche Gestaltung.

Ziel / Aufgabenstellung:

Um der Ulmer Schiffstradition gerecht zu werden soll den Schiffen und Booten ein "Heimathafen" gegeben werden. Insbesondere für das An- und Ablegen der traditionellen "Ulmer Schachtel" ist ein verbesserter und barrierefreier Zugang zu schaffen (Abschnitt 2).

1.4. "Wasserbühne" Gänslände

Bereich / Ort:

Adlerbastei und Gänslände (Abschnitt 4)

Analyse:

Die Grünfläche an der Adlerbastei (Gänslände) wird einmal im Jahr für eine temporäre Bühne beim "Nabada" genutzt. Aufgrund der topografischen Begebenheiten ist die Nutzung als Liegewiese nur bedingt möglich. Konflikte ergeben sich durch die Erschließung des neuen Restaurants "Bootshaus" und dem Verlauf der Geh- und Radwege.

Ziel / Aufgabenstellung:

Ziele sind:

- die Herstellung einer konfliktfreien Erschließung,
- die Schaffung eines hochwertigen Aufenthaltsbereichs auf der Gänswiese.

Es ist zu prüfen, ob die temporäre Bühne durch dauerhaft gestaltete Sitzstufen westlich der Gänstorbrücke ersetzt werden kann. Die gestalterischen Vorgaben für öffentliche Veranstaltungen sind zu berücksichtigen.

1.5. Donauschwabenufer mit Donauwiese

Bereich / Ort:

Donauschwabenufer mit Donauwiese (Abschnitt 2)

Analyse:

Das Donauschwabenufer mit der Donauwiese ist als Ensemble zu betrachten. Die parallel des Flusses verlaufenden drei Wegebänder zerschneiden den schmalen Freiraum (Übererschließung) und weisen darüber hinaus eine erhebliche Gefahrenquelle durch den Radverkehr auf. Aufgrund der Vielzahl von Festivitäten wurden Rasenflächen teilweise durch Rasengittersteine ersetzt, dadurch wirkt die Fläche zusammenhangslos und versiegelt.

Ziel / Aufgabenstellung:

Die Freifläche steht im Kontext zur Altstadt und dem gesamten Donauufer. Es dürfen die Aspekte Erholung, Touristik, Erschließung, Fauna und Flora nicht separat betrachtet werden. Die Erlebbarkeit des Wassers sowie die Vermeidung einer Übererschließung stehen im Vordergrund der Aufgabenstellung. Die Vorgaben für die öffentlichen Veranstaltungen sind zu berücksichtigen.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Bearbeitungsgebiet

Das Bearbeitungsgebiet umfasst die Ulmer Seite des Donauufers zwischen den beiden Donautürmen der Bundesfestung und damit die gesamte Uferlinie im Innenstadtbereich. Es gliedert sich in fünf Abschnitte:

Abschnitt 1: Eisenbahnbrücke

(Weißer Donauturm - Ziegelländeweg - Kobelgraben - Wilhelmshöhe - Schweinmarkt)

Einziges Baudenkmäler in diesem von Grünanlagen dominierten Bereich sind die Anlagen der Bundesfestung (Weißer Donauturm und Befestigungsmauern) aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie ein in die Befestigungsanlage integriertes Gebäude der "Hochschule für Kommunikation" aus dem Jahr 2013/14 mit einer großzügigen Freitreppe zum Weißen Donauturm.

Der Weiße Donauturm steht momentan den Pfadfindern zur Verfügung.

In diesem Abschnitt trifft der Kobelgraben auf das Donauufer. Die öffentlichen Grünanlagen und Kleingärten prägen die Flanken des Wasserlaufes. Südwestlich des Kobelgrabens erhebt sich der Damm der Eisenbahnhauptstrecke Ulm-München; diese quert die Donau.

Nordöstlich des Kobelgrabens steigt die Topographie deutlich an; eine Reihe großer Einzelhäuser und Villen flankiert den Kobelgraben entlang dieser Geländekante ("Promenade").

Stadtmauer

Die Wilhelmshöhe oberhalb des Kobelgrabens bildet den markanten Auftakt der mittelalterlichen Stadtbefestigung und zugleich den Beginn der historischen Altstadt. Von hier erstreckt sich die begehbare Stadtmauer entlang der Donau nach Nordosten ohne Unterbrechung bis zur Gänslande. Dort läuft die Mauer im ansteigenden Gelände aus.

Die Stadtmauer hat nur wenige Öffnungen: Zugänge in die Altstadtquartiere befinden sich am Schweinmarkt, am Fischerplätzle, am Metzgerturn und an der Herdbrücke ("Stiege"). Die Mauer bildet eine klare Zäsur zwischen den dicht und kleinteilig bebauten Altstadtquartieren und den offenen Uferzonen entlang der Donau. Zugleich ist die Mauerkrone ein beliebter Spazierweg mit attraktiven Ausblicken in die Stadt und auf die Flusslandschaft.

Abschnitt 2: Donauschwabenufer mit Donauwiese

(Schweinmarkt - Fischerplätzle - Donauwiese - Herdbrücke)

Das Donauschwabenufer und die Donauwiese sind aufgrund ihrer Breite für Festivitäten intensivste genutzte Bereiche des Donauufers.

Im zentralen Uferabschnitt zwischen Schweinmarkt und Herdbrücke ist der Stadtmauer eine bis zu 35 m breite Grünfläche vorgelagert. Am Donauschwabenufer vor dem Eingang zum Schweinmarkt steht das Donauschwabendenkmal. Es ist die symbolische Grundsteinlegung für das "Ahnen-Auswanderer-Denkmal" von September 1956. Das Donauschwabenufer wird durch die Blau von der angrenzenden Donauwiese getrennt.

Auf der Donauwiese befindet sich ein Spielplatz für Kleinkinder. Die öffentlichen Grünflächen werden von zwei Fußwegen und einem Radweg durchschnitten. Die Stadtmauer wurde im Mittelalter unmittelbar in das Flussbett der Donau gestellt; erst in späteren Jahrhunderten kam es zu Uferregulierungen und zur Anschüttung eines Vorlandes in der heutigen Form.

Abschnitt 3: Rosengarten

(Herdbrücke - Grüner Hof - Adlerbastei)

Nordöstlich der Herdbrücke, welche die Zentren der Städte Ulm und Neu-Ulm miteinander verbindet, verengt sich das Vorland auf einen schmalen Uferstreifen. Hier schließt die sogenannte Adlerbastei mit dem auf halber Höhe in die Festungsmauern integrierten Rosengarten an. Die schmalen Treppenabgänge an der Herdbrücke und am Rosengarten verbinden die Altstadt mit dem Donauufer. Der Treppenabgang Herdbrücke wird temporär als Kunst- und Kulturort mit Bar ("Stiege") genutzt.

Abschnitt 4: Adlerbastei und Gänslande

(Rosengarten - Adlerbastei - Bootshaus - Gänslande - Berblinger Straße - Gänstorbrücke)

In die Stadtmauer integriert befindet sich auf Höhe der Adlerbastei ein Turm von dem aus der Schneider von Ulm (Berblinger) seinen missglückten Flugversuch startete.

Im weiteren Verlauf trennt sich die Stadtmauer "Adlerbastei" von der Uferlinie der Donau und schneidet diagonal in die Grünanlage "Gänslande" ein. Hier endet die zur Donauseite gelegene, mittelalterliche Befestigungsanlage.

Südwestlich der Gänstorbrücke, bereits außerhalb des historischen Mauerrings oberhalb der Gänslande gelegen, befindet sich ein nahezu geschlossener Wohnblock aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Die "Gänslande" selbst ist heute geprägt durch das dem Donauufer vorgelagerte, schwimmende Restaurant "Bootshaus". Der steile Hang zum Donauufer dient als Standort für eine mobile Tribünenanlage, die einmal im Jahr zum traditionellen „Nabada“ aufgebaut wird.

Abschnitt 5: Valckenburgufer

(Gänstorbrücke - Congress Centrum - Roter Donauturm)

Der fünfte Abschnitt beginnt mit der Gänstorbrücke, welche den Ulmer Altstadttring an die Neu-Ulmer Seite anbindet. Der Altstadttring markiert hier die östliche Grenze des historischen Stadtzentrums. Der ausgedehnte Kreuzungsbereich von der Münchner Straße (Altstadtring), Basteistraße und Neue Straße mit seinem hohen Verkehrsaufkommen strahlt auf die Uferzone in diesem Bereich aus.

Nordöstlich schließt das Congress Centrum Ulm (CCU) mit dem integrierten Hochhaus des Maritim-Hotels an. Die Zugänge liegen zentral zwischen Kongresszentrum und Hotel unter einem aufgeständerten Verbindungsbau. Dieser bildet zugleich einen wichtigen Übergang vom Donauufer in die nördlich anschließende Oststadt. Am markanten Roten Donauturm, dem östlichen Konterpart zum bereits erwähnten Weißen Donauturm im Festungsring des 19. Jahrhunderts, endet das Bearbeitungsgebiet.

Der Rote Donauturm wird heute von der Jugend und Kulturplattform Donauturm e.V. genutzt.

2.2. Geschichte und Denkmalpflege

Sowohl die Befestigungsanlagen des Mittelalters als auch die des 19. Jahrhunderts sind Sachgesamtheiten im Sinne des Denkmalschutzgesetzes. Darüber hinaus ist das an die zentrale Uferzone anschließende Fischer- und Donauviertel eine denkmalgeschützte Gesamtanlage. Eingriffe in die geschützten Bauwerke bzw. Beeinträchtigungen des geschützten Ortsbildes sind zu vermeiden.

2.3. Stadtbild und Städtebau

Die Donaufront mit den hintereinander gestaffelten Elementen Uferzone, Stadtmauer, Giebel/Türme der Altstadt sowie dem darüber thronenden Münster ist die Schauseite der Stadt. Eingriffe in dieses Ensemble sind stets in Hinblick auf deren Auswirkungen auf das Gesamtbild kritisch zu überprüfen.

Im Planungsgebiet queren drei Brücken die Donau und stellen die Verbindung zu Neu-Ulm her.

- Eisenbahnbrücke
- Herdbrücke
- Gänstorbrücke

Die Fuß- und Radwegebrücken über den Kobelgraben und den Blaukanal verlaufen parallel der Donau und sind aufgrund der starken Nutzung Konfliktschwerpunkte.

2.4. Rad- und Fußwegeverkehr

Mit der städtischen Aktion "Fahrrad in Ulm" soll der Radverkehr seinen Anteil am Modalsplit fast verdoppeln (20%), so dass ein Ausbau dieser wichtigen Radwegebeziehung unumgänglich ist.

Es gibt zahlreiche Konfliktpunkte mit dem gemeinsamen Gehweg, sowie an den Kreuzungen mit den Gehwegen, in den Bereichen mit Verbindungen und Zugängen z.B. zum Rosengarten, Bootshaus, den Anlagestellen, usw. Im Bereich der Adlerbastei ist der Weg nicht nur zu schmal, sondern weist aufgrund der fehlenden Sichtverbindungen durch die Stadtmauer und die Linienführung und die dadurch entstehende Unübersichtlichkeit ein höheres Sicherheitsrisiko auf.

Mit der städtischen Aktion "Zu Fuß in Ulm" sind auch Maßnahmen zur Förderung und Stärkung des Fußverkehrs geplant. Die vorhandenen Gehwegbreiten reichen in vielen Abschnitten ebenfalls nicht aus, um ein Begegnen zu ermöglichen.

Der Weg an der Donau wird von vielen Fußgängern genutzt, gerade bei schönem Wetter und an Wochenenden. Dort treffen Touristengruppen auf Freizeitsportler (z.B. Jogger, Inlinefahrer), Spaziergänger mit Kindern und dazugehörigem Fortbewegungsspielzeugen (Kinderwägen, Laufräder, Dreiräder, Roller, Fahrräder usw.), Erholungssuchende sowie Gassigeher mit Hunden und die dort zahlreich vorhandenen Wasservögel. Konflikte sind hier vorprogrammiert. Ein ungehindertes Begegnen oder Überholen ist nicht möglich und führt mit dem gemeinsamen Radweg zu erheblichen Gefährdungen. Ein Ausbau ist auch für den Gehwegbereich zwingend notwendig.

2.5. Naherholung und Grünraum

Die Donau ist das "blau-grüne Rückgrat" der Stadt Ulm. Sie ist das "Bindeglied" von Stadt und Landschaft und erfüllt in ihren Uferbereichen wichtige Funktionen in der regionalen und überregionalen Grün- und Freiraumvernetzung. Angebunden an die öffentlichen Grünanlagen des Glacis und an die größte Parkanlage der Stadt Ulm, die Friedrichsau, ist das Donauufer der wichtigste Naherholungsraum der Ulmerinnen und Ulmer. Das Donauufer ist die Schnittstelle von Stadt und Landschaft, von Enge und Weite. Sie ist ein Ort zum Verweilen, zum Beobachten und zum Nachdenken. Sie ist ein Ort zum Flanieren, ein Ort der Bewegung, des Spiels und des Müßiggangs.

Dieser sowohl örtlichen als auch überörtlichen Bedeutung des Planungsgebiets ist Rechnung zu tragen. Auf der Donau verkehren in den warmen Jahreszeiten zudem verschiedene Ausflugsboote mit Anlagestellen im Bereich des Metzgersturms, der Gänslände und des Schweinmarkts (Gierseilfähre).

2.6. Heimatgeschichtliche Veranstaltungen / Festivitäten / Schifffahrt

Das Donauufer ist regelmäßig Schauplatz städtischer Festivitäten mit zum Teil erheblichen Besucheraufkommen. Über die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie etwa der Schwörmontag mit Nabada, das Donauschwabenfest, die Lichterserenade und das Drachenbootrennen hinaus findet im zweijährigen Intervall das Internationale Donaufest und im vierjährigem Intervall das traditionelle Fischerstechen statt.

Im Zusammenhang mit der Aufwertung des Donauufers sind die erforderlichen Voraussetzungen und Anforderungen zu berücksichtigen:

Ulmer Schachteln

Die Anlegestellen bzw. der Heimathafen der drei Ordinarischiffe "Ulmer Schachteln" ("Stadt Linz", "Stadt Ulm", "Ulm") sind in der Anlage 2.6. eingezeichnet. Die erforderlichen Zugänge liegen zwischen dem Saumarkt und der Blau. Im Anschluss an die Ordinarischiffe Richtung Westen liegen am Schwörmontag die vier kleinen Schachteln "Ulma", "Elchinger", "Donauspitz" und "Schwaben".

Während der Sommermonate ist darüber hinaus eine Anlegestelle für die Solarfähre zu berücksichtigen.

Schwörmontag / Nabada

Der Schwörmontag ist ein wichtiger und traditioneller Ulmer Feiertag, der jedes Jahr am vorletzten Montag im Juli begangen wird. Der Feiertag geht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Mit der Schwörrede legt der Oberbürgermeister jährlich Rechenschaft und einen Eid auf die Stadtverfassung ab, den "Reichen und Armen ein gemeiner Mann zu sein in allen gleichen, gemeinsamen und redlichen Dingen ohne allen Vorbehalt".

Das anschließende "Nabada" (Hinunterbaden) ist ein Wasserumzug und Karneval auf der Donau. Hierbei fahren hunderte Boote, Flöße und Themenschiffe die Donau bis zur Friedrichsau hinunter. Neben offiziellen Themenbooten nehmen auch so genannte freie oder auch wilde Nabader in Booten und Flößen teil.

Die Nabada-Tribüne ist für geladene Gäste im Rahmen des Schwörmontags. Die Tribüne umfasst bisher rund 600 Plätze und wird zum Nabada unterhalb der Adlerbastei und auf dem "Gänslände" aufgebaut. Alternative Überlegungen hinsichtlich der rund 600 Zuschauerplätze sind erwünscht, bspw. eine Tribüne Richtung Gänstorbrücke.

Während des Nabadas legen die Ordinarischiffe am Neu-Ulmer Ufer gegenüber der Tribüne Adlerbastei an. Die Abfahrtsstelle für die Nabada-Fähren befindet sich ebenfalls am Neu-Ulmer Ufer. Die „wilden Nabader“ sind im Rahmen der Gestaltung des Ulmer Donauufers nicht zu berücksichtigen.

Zillen / Die Ulmer Zill

In der Blau liegen über die Sommermonate (ca. Mai bis September) bis zu sechs Zillen (Bootstyp). Ein Zugang zu den Zillen ist zu gewährleisten.

Fischerstechen

Das Fischerstechen ist ein alter Fischerbrauch, der einen Wettkampf zwischen zwei Mannschaften darstellt, die auf (Ruder-) Booten gegeneinander antreten. Ziel ist es, den Gegner der anderen Mannschaften mit Hilfe einer Lanze von den Booten ins Wasser zu stoßen. Es findet alle vier Jahre an den beiden Sonntagen vor dem Schwörmontag statt.

Die hierfür notwendige Zuschauertribüne und Zugänge sind in der Anlage 2.6. enthalten. Die erforderlichen Zugänge werden für das Fischerstechen erstellt und führen zum:

- Trommlerpodest,
- „Kirchweihschiff“, auf dem der Zunftmeister und gleichzeitig Sprecher des Fischerstechens sitzen und
- Ordinarischiff, auf dem sich die Teilnehmer des Fischerstechens umziehen.

2.7. Wasserrechtliche Belange

Der Geh- und Radweg entlang der Donau vom Metzgerturn bis zum Valckenburgufer wurde am 21.08.1991 wasserrechtlich als Gewässerausbau planfestgestellt.

Die Breite des Gewässerrandstreifens an der Donau beträgt generell 5 m. Ausnahmen und Erlaubnisse für bauliche Anlagen sind im Einzelfall im Einvernehmen mit der Wasserbehörde möglich. Im Übrigen gelten die einschlägigen Regelungen des Wassergesetzes Baden-Württemberg bzw. des Wasserhaushaltsgesetzes.

Nach den vorläufigen Hochwassergefahrenkarten für die Donau sind Teile des Ufers (bis zur Stadtmauer) Überschwemmungsgebiet. Hier gelten die einschlägigen Beschränkungen des Wasserhaushaltsgesetzes. Insbesondere ist auf eine hochwasserangepasste Ausführung baulicher Anlagen zu achten.

Veränderungen des Uferbereiches sind vor der Umsetzung von baulichen Maßnahmen mit den zuständigen Behörden abzuklären.

2.8. Naturschutzrechtliche Belange

Die Donau samt ihrer Ufer ist FFH-Gebiet. Es besteht ein Verschlechterungsverbot, insbesondere für prioritäre Arten und deren Lebensräume. Bei Eingriffen sind eine FFH-Vorprüfung und gegebenenfalls eine FFH-Prüfung zu erstellen. Der an die Uferzone angrenzende Bereich ist geschützter Landschaftsbestandteil (geschützter Grünbestand).

Artenschutzrelevant sind die Population der streng geschützten Mauereidechse an der Stadtmauer sowie brütende Wasservögel; zudem können artenschutzrechtlich relevante Fischarten betroffen sein. Hier sind entsprechende Vorkehrungen zur Sicherstellung der Lebensräume zu treffen.

2.9. Leitungen

Der Kanal unter der Donauwiese ist bei der Planung zu berücksichtigen (siehe Anlage 2.12).

3. Verfahren

3.1. Mehrfachbeauftragung

Die Mehrfachbeauftragung wird von fünf Landschaftsarchitekturbüros durchgeführt. Ziel ist es, Ideen und Gestaltungsvorschläge zur Verbesserung des Fuß- und Radwegeverkehrs sowie der Aufenthalts- und Durchgangsqualität im Uferbereich zu erhalten.

Eine Realisierung der Maßnahmen ist schrittweise und in Teilabschnitten vorgesehen und ist abhängig von der Finanzierung und weiteren politischen Entscheidungen.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann den Teilnehmenden eine Realisierung nicht zugesichert werden.

Bei einer weiteren Beauftragung wird das Bearbeitungshonorar der Leistungsphase 2 angerechnet (siehe Pkt. 3.7. Bearbeitungshonorar).

Das Verfahren ist anonym (siehe Pkt. 3.10 Kennzeichnung der Arbeiten).

3.2. Auftraggeber und Ansprechpartner

Der Auftraggeber ist die Stadt Ulm vertreten durch den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.

Ansprechpartner:

Christian Giers

Abteilungsleiter Grünflächen

Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt

Hauptabteilung Verkehrsplanung und Straßenbau, Grünflächen und Vermessung

Abteilung Grünflächen

Münchner Str. 2

89073 Ulm

Tel.: 0731 - 161 6700

Fax: 0731 - 161 806700

E-Mail: c.giers@ulm.de

3.3. Teilnehmende Landschaftsarchitekturbüros

- Arbeitsgemeinschaft des Fachbeirates dialog:grün; Ulm
- bbzl - Böhm Benfer Zahiri, Landschaften Städtebau; Berlin
- Glück Landschaftsarchitektur BDLA; Stuttgart
- Lohrberg Stadtlandschaftsarchitektur; Stuttgart
- Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner; München

3.4. Beurteilungsgremium / Fachgutachter

Externe Fachgutachter (stimmberechtigt):

- Prof. Cornelia Bott, freie Landschaftsarchitektin, Korntal-Münchingen
- Jens Rossa, freier Landschaftsarchitekt, Dresden
- Prof. Cornelia Müller, freie Landschaftsarchitektin, Berlin

Fachgutachter der Städte Ulm und Neu-Ulm (stimmberechtigt):

- Tim von Winning, Bau- und Umweltbürgermeister, Stadt Ulm
- Christian Giers, Leiter der Abteilung Grünflächen, Stadt Ulm
- Ute Metzler, Leiterin der Abteilung Verkehrsplanung, Stadt Ulm
- Markus Krämer, Stadtbaudirektor, Stadt Neu-Ulm

Gemeinderatsfraktionen (stimmberechtigt):

Die Gemeinderatsfraktionen (CDU, FDP, FWG, GRÜNE, SPD) benennen je ein teilnehmendes und stellvertretendes Mitglied des Beurteilungsgremiums.

Sachverständige Berater (nicht stimmberechtigt):

- Peter Faigle, Regierungspräsidium Tübingen, Landesbetrieb Gewässer
- Sabine Gauß, Leiterin Zentrale Dienste, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation, Stadt Ulm
- Matthias Kneher, Entsorgungsbetriebe Ulm, Gewässerunterhalt und Wasserbau
- Ulrich Burst, Gesellschaft der Donaufreunde

3.5. Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgt durch die Stadt Ulm, Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt.

3.6. Geforderte Leistungen

1. Teilnahme am Pflichtkolloquium
2. Gesamt-Entwurfsplan M 1:1000
3. Zwei erläuternde Entwurfspläne (Vertiefungsbereiche) in M 1:250
4. zum Verständnis erforderliche Schnitte (Maßstab nach eigenem Ermessen)
5. Konzepterläuternde Skizzen ggf. mit textlichen Ergänzungen (Renderingdarstellungen sind nicht zugelassen)
6. Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
7. Verfassererklärung

Der Papierausdruck gilt als verbindliche Form der Arbeit. Eine farbige Darstellung ist gewünscht. Die Pläne sind zu nord und haben vorgegebenes Format (siehe Anlage 2.2. "Hängeplan"). Die Präsentationspläne sind ungefaltet und eingerollt als Papierausdruck zu liefern. Die Prüfpläne (gefaltet) mit Hauptabmessungen und Zuordnungen müssen zur Überprüfung der Angaben geeignet sein.

Die digital vorliegenden Grundlagen sind zu verwenden. Alle Planleistungen sind als dxf- und dwg-Datei und als pdf-Datei, sowie die Texte als doc-Datei auf CD/ DVD, zu speichern (PC tauglich).

Zusätzlich ist eine Kopie der geforderten Planungsleistungen auf CD/ DVD für die Vorprüfung und Veröffentlichung einzureichen. Die geforderten Leistungen sind im tif- und pdf-Format abzuspeichern. Die Pläne müssen die Originalgröße und eine Auflösung von 300dpi aufweisen. Es ist darauf zu achten, dass keine Rückschlüsse auf den Bearbeiter möglich sind. Die CD/ DVD ist für PC zu erstellen.

3.7. Bearbeitungshonorar

Die unter Pkt. 3.6. aufgeführten Leistungen werden für jeden Teilnehmer pauschal mit **10.000,- € netto** vergütet. Das Honorar wird nach der Fachgutachtersitzung und Rechnungsstellung des Auftraggebers bezahlt.

Im Falle der weiteren Beauftragung wird das Bearbeitungshonorar der Leistungsphase 2 angerechnet. Es wird darauf hingewiesen, dass für die Stadt Ulm **keine Weiterbeauftragungspflicht besteht** (siehe auch Pkt. 3.1. Mehrfachbeauftragung)

3.8. Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen werden Eigentum des Auftraggebers / Auslobers. Das Urheberrecht und das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe bleiben dem Verfasser erhalten.

Der Auftraggeber ist berechtigt, die Planungsleistungen nach Abschluss des Verfahrens ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, auszustellen und (auch über Dritte) zu veröffentlichen, die Namen der Verfasser werden dabei genannt.

3.9. Verfassererklärung

Durch die Unterschrift auf der Verfassererklärung versichern die Teilnehmer, dass sie die geistigen Urheber der Planungsleistungen sind.

3.10. Kennzeichnung der Arbeiten

Die eingereichten Arbeiten sind in allen Teilen durch eine Kennzahl zu bezeichnen. Die Kennzahl muss aus sechs verschiedenen arabischen Ziffern (bspw. 123456) bestehen, die auf jedem Schriftstück und auf jedem Blatt in der rechten oberen Ecke angebracht sind.

Die Verfassererklärung ist in einem mit der Kennzahl versehenen, verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag einzureichen.

3.11. Versand der Unterlagen

Die Unterlagen werden am Freitag, 10.07.2015 postalisch versandt.

3.12. Rückfragen und Pflichtkolloquium

Zur Erläuterung der Aufgabenstellung und zur Beantwortung von Fragen findet am **Mittwoch, 29.07.2015, 13 -16 Uhr** , ein Kolloquium mit anschließender Ortsbegehung statt. Die Teilnahme ist Pflicht. Das Ergebnisprotokoll wird anschließend an alle am Verfahren Beteiligte zugesandt.

Rückfragen sind schriftlich per Brief, Fax oder E-Mail vor dem Kolloquium bis spätestens Freitag, 24.07.2015 an die Stadt Ulm (siehe Pkt. 3.2. Ansprechpartner) zu richten und werden während es Kolloquiums beantwortet.

3.13. Abgabe der Arbeiten

Die Arbeiten sind am **Montag, 28.09.2015 von 9 - 16 Uhr** bei der Stadt Ulm (siehe Pkt. 3.2. Ansprechpartner) abzugeben oder per Post-/Kurierdienst am selben Tag oder davorliegend einzureichen.

Bei Einlieferung durch Post- oder Kurierdienst (porto- und zustellungsfrei für den Empfänger) ist der Verfasser der Mehrfachbeauftragung für den rechtzeitigen Eingang der Arbeit verantwortlich. Der Poststempel gilt nicht als Abgabedatum.

3.14. Bekanntgabe der Ergebnisse

Das Ergebnis des Verfahrens wird den Teilnehmenden direkt nach Beendigung der Fachgutachtersitzung per E-Mail oder telefonisch mitgeteilt.

3.15. Termine im Überblick

Versand der Unterlagen	Freitag, 10.07.2015
Rückfragen	Freitag, 24.07.2015
Rückfragenkolloquium	Mittwoch, 29.07.2015
Abgabe der Arbeiten	Montag, 28.09.2015
Fachgutachtersitzung	Freitag, 16.10.2015

Wir wünschen den Teilnehmenden eine interessante und erfolgreiche Bearbeitung des Projektes.

Ulm, 13.04.2015

4. Anlagen und digitale Unterlagen

Den Teilnehmenden werden auf DVD/CD folgende Unterlagen digital zur Verfügung gestellt:

1. Informationsmaterial

- 1.1. Beschlussvorlage des Ulmer Gemeinderates zur Mehrfachbeauftragung (PDF-Datei)
- 1.2. Auslobungsunterlagen (PDF-Datei)
- 1.3. Broschüre "Ulmer Donau Dialog"
- 1.4. Arbeitsergebnis der ARGE dialog:grün (PDF-Datei)

2. Pläne

- 2.1. Abschnittsplan (PDF-Datei)
- 2.2. Hängeplan / Layoutvorgabe (PDF-Datei)
- 2.3. Katasterplan mit Höhenlinien (PDF- und DWG-Datei)
für den Gesamt-Entwurfsplan und die Vertiefungsbereiche
- 2.4. Historische Pläne (TIF / JPEG-Dateien)
- 2.5. Stadtplanausschnitt (PDF-Datei)
- 2.6. Themenpläne (1x Fischerstechen, 1x Nabada)

- 2.7. Grünstrukturkonzept (JPEG-Datei)
- 2.8. Grünbestandsplan (PDF und DWG Datei)
- 2.9. FFH-Gebiet (PDF-Datei)
- 2.10. Flussquerschnitt (PDF-Datei)

- 2.11. Verkehrsnetzplan (PDF-Datei)
- 2.12. Leitungspläne EBU (PDF-Datei)

3. Bilder

- 3.1. Fotos (jpg-Dateien)
- 3.2. Luftbild (PDF-Datei)
- 3.3. Historische Bilder / Fotos (jpg-Dateien)
- 3.4. Themenbilder (jpg-Dateien)